Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 108 (1982)

Heft: 26

Rubrik: Max Rüegers : Buntes Wochenblatt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch





Sinnspruch der Woche

Es Gwitter isch bitter und schitter

Alter Meteorologen-Vers

Max Rüegers Buntes Wochenblatt

Die Seite für Herz, Gemüt und Verstand

Dramen um zwei Damen

Da war also zum einen die Lis. Und da war zum andern die Marie-Theres.

Wobei die Marie-Theres gar nicht war, weil die Lis war, sondern die Lis, weil die Marie-Theres, das heisst gar nicht weil, sondern gegen.

nicht weil, sondern gegen.
Und die Lis gar nicht gegen die MarieTheres, sondern die Zöpfe der Lis gegen
die Zöpfe der Marie-Theres

die Zöpfe der Marie-Theres. Wobei die Zöpfe der Marie-Theres scheint's ein Plagiat seien von den Zöpfen der Lis.

Und jetzt muss endlich festgehalten werden, um was, respektive um welche Damen es sich da überhaupt handelt.

Es handelt sich um Lis.
Und es handelt sich um Marie-The-

res.

Das heisst, um Lis Glaris – und um Marie-Theres Gwerder.

Die Lis, die jodelt und macht so Trachten-Fröhlichkeit, und die Marie-Theres, die sagt an, was es im TV zu sagen gibt, und ist im übrigen bereits populär, weil nämlich auch hübsch.

populär, weil nämlich auch hübsch.
Aber da gibt es die Affäre mit den Zöpfen. Natürlich: es gab sie, offiziell ist Marie-Theres frei von den Zöpfli auf ihrem Chöpfli, weil die Lis, die fand das mies und hat nun die Zöpfli auf ihrem Chöpfli allein exklusiv und findet das wahrscheinlich volkstümlich, jupeidii und jupeidaa.

Wobei ich mich doch frage, ob bei einer Sängerin die Zöpfli so wichtig seien, nicht vill ehner das Chröpfli von wegen den Glarner Juzern, und überhaupt meine ich, dass ich über dieses haarige Duell nur schmunzeln kann: Wobei die Marie-Theres irgendwann einmal mit Zöpfli auftreten muss.

Damit wir die Lis Glaris vermissen

Das BW-Angebot – Exklusiv!

Yul Brinner und Telly Savalas – weltbekannt, weltberühmt als Männer mit Glatze ...

Millionen Menschen fragen: Sind denn Köpfe ohne Haare wirklich überall das Wahre? Nein – sagen wir.

Und dennoch: BW bietet prominente Glatzen als Ansporn. Älter werden — jünger scheinen — die Frage für Figuren nach Frisuren bleibt offen.

Ja – und nochmals Haare . . .

Sie kennen Paul Breitner. Boss der bundesdeutschen Fussball-Nationalmannschaft.

Er hat nun keinen Bart mehr, obwohl er gegen Algerien bereits einen solchen einfing, und allen standen die Haare zu Berge, und andern fielen sie aus – kurz, das war eine haarige Angelegenheit.

Paul Breitner ist ein cleverer Top-Tschutter, ein bayerisches Schlitzohr und ein Angelhaken für kleine Fische, die gross anzubeissen versuchen.

Breitner ist auch ein Mann voller Ideen. Nicht voller gängiger Ideen, o nein. Die Haare seines abrasierten Bartes ruhen nun unter Verschluss in einem Privatsafe. Und Paul lässt wissen: «Nach der Weltmeisterschaft werden meine Haare für einen wohltätigen Zweck versteigert.»

Originalton Breitner. Vielleicht. Eventuell...

Unser Roman aus der Welt des Fernsehens

Wo Licht ist, darf nicht Schatten sein

Von Bettina de Ampex

Der berühmte Show-Regisseur schwankt zwischen Anja und Lena. Anja – seine ehemalige Frau –, Lena, seine möglicherweise zukünftige Lebensgefährtin. Der berühmte Show-Regisseur, das muss noch gesagt sein: Fred Petersen. Und trotz seiner Prominenz ist er im Moment ausgesprochen hilf-

los.

«Spitze, Fred», sagte der Requisiteur, «das kann man nicht überbieten»

«Ach, lass das», Fred gab sich lokker – doch in seinem Innern kämpften Anja und Lena.

Óhne dass sie es wussten.

(Fortsetzung folgt)

Ja, und grade nochmals Haare...

UNFRISIERTE GEDANKEN

Diese Reime sind nicht wohlgeordnet wie prominente Haare auf prominenten Köpfen zum Anlass festlicher Aktivitäten und gehobener Jet-Set-Fêten. Die Verse schwanken wie – unfrisierte Gedanken.

Es gibt so Naturen, bei denen Frisuren im Grunde eigentlich gar keine sind. Da fallen die Mähnen zum Beispiel in Strähnen geschüttelt, verweht, grad wie man im Gehen so steht, auf die Stirn, übers Ohr, ins Gesicht.

Wer glaubt,
es müsse das Haupt
mit zuchtvoller Strenge
in drängelnder Enge
von Haaren umlegt sein,
denn nur dann würde man pfleglich
gepflegt sein,
der irrt.
Es wird
auch gesagt von Coiffeuren:
Wir schwören
durchaus, je nach modischem Trend
auf lockeren Wirrwarr, welcher stupend
dem Zufall gleicht.
Da haben wir oft schon Charmantes
erreicht.

Nur eben:
wir alle erleben
den Unterschied deutlich und klar
Jahr für Jahr zwischen Haaren und Haar.
Die ganz grosse Kunst
eines Coiffeurs im Kampf um die Gunst
seiner Kunden ist immer noch die:
Man merkt eines Könners Geschick
immer erst auf den dritten Blick.
Denn Blick Nummer eins und Blick
Nummer zwei
gehn – aus Erfahrung – zu schnell vorbei.